

ARBEITSKOPIE

HERBSTLIED

Worte: Ludwig Tieck (1773-1853)

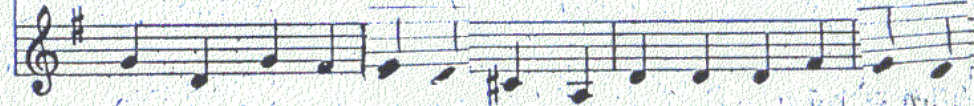
Musik: Carl Maria von Weber (1786-1826)



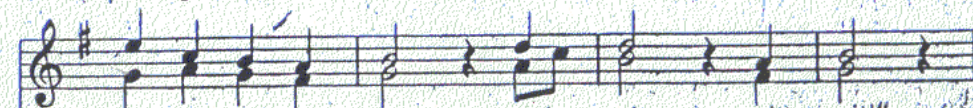
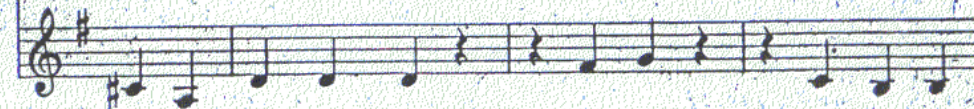
1. Feld - ein-wärts flog ein Vö - ge - lein und sang im hel - len
 2. Ich hörh-te auf den Feld - ge - sang, mir ward so wohl und
 3. Doch als ich Blät-ter fal - len sah, da dacht ich, ach, der
 4. Doch rück-wärts kam der Son - nen-schein, dicht zu mir drauf das



1. Son - nen-schein mit sü-ßem, wun - der - ba - rem Ton: „A - de, ich
 2. doch so bang, mit fro-hem Schmerz und trü - ber Lust stieg wechselnd
 3. Herbst ist da! Der Som-mer geht, die Schwal-be zieht, viel-leicht so
 4. Vö - ge - lein, es sah mein trä - nend An - ge-sicht und sang: „Die



1. flie - ge nun da - von, weit, weit, weit, weit, weit, weit, weit, weit,
 2. bald und sank die Brust. Herz, Herz, Herz, Herz, Herz, Herz, Herz, ist's
 3. Lieb und Sehn-sucht flieht weit, weit, weit, weit, weit, weit, weit, weit,
 4. Lie - be win - tert nicht, nein, nein, nein, nein, nein, nein, es ist und



1. weit reis' ich noch heut, weit, weit, weit, weit!
 2. Won-ne o - der Schmerz? Herz, Herz, Herz, Herz.
 3. weit, rasch mit der Zeit, weit, weit, weit, weit!
 4. blei - bet Früh-ling-s - schein! Nein, nein, nein, nein!

